

Laibacher Zeitung.



Subscriptionpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. September d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs belaudeten Ministerialrath Arthur Grafen Bylandt-Rheydt zum Sectionschef im Ministerium für Cultus und Unterricht allergnädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. September d. J. dem Hoforganisten Rudolf Bibl den Titel eines Hofkapellmeisters allergnädigst zu verleihen geruht.

Berordnung des k. k. Finanzministeriums vom 18. September 1897,

womit für den Monat October 1897 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und in den Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen, statt des Golbes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19 1/2 Procent in Silber zu entrichten ist.

Am 1. October d. J. um 9 Uhr vormittags wird unter Intervention der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saale des Bancogebäudes (Singerstraße) die Verlosung der Gewinn-Rummern der Staatsschulden der 15. Verlosung der Serien der steuerpflichtigen und der steuerfreien 4proc. Prioritäts-Schuldverschreibungen der Kaiserin Elisabeth-Bahn, ferner die 14. Verlosung der Serien der 4proc. in Gold, beziehungsweise in Silber verzinslichen Prioritäts-Schuldverschreibungen der Kronprinz Rudolf-Bahn, die 8. Verlosung der Serien der 4proc. Prioritäts-Schuldverschreibungen der Localbahn Eisenberg-Borderberg vom Jahre 1890 und die Verlosung der Serien der 4proc. Prioritäts-Schuldverschreibungen dieser Bahn vom Jahre 1892, ferner die 5. Verlosung der Serien der 4proc. Prioritäts-

Schuldverschreibungen der Localbahn Laibach-Stein vom Jahre 1893, endlich die 4. Verlosung der Serien der 4proc. Prioritäts-Schuldverschreibungen der Semberg-Ezernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellschaft vom Jahre 1894 vorgenommen werden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Nichtamtlicher Theil.

Der griechisch-türkische Friedens-Präliminar-Vertrag.

Wie das Wolff'sche Bureau aus Constantinopel erfährt, lautet der Text der Artikel II und VI des griechisch-türkischen Friedens-Präliminar-Vertrages folgendermaßen:

Art. II. Griechenland wird der Türkei eine Kriegsschädigung von vier Millionen türkischer Pfund zahlen. Die nöthigen Anordnungen zur Erleichterung der schleunigen Zahlung dieser Entschädigung werden mit Zustimmung der Mächte in einer solchen Weise getroffen, daß sie nicht die anerkannten Rechte der alten Gläubiger, der Obligationeninhaber der griechischen Staatsschuld, schädigen. Zu diesem Zwecke wird in Athen ein internationaler Ausschuss zusammengesetzt aus Vertretern der vermittelnden Mächte, und zwar je einer für jede Macht. Die griechische Regierung wird für die Annahme eines vorher von den Mächten genehmigten Gesetzes Sorge tragen, welches den Geschäftsgang dieses Ausschusses ordnet und durch welches die Erhebung und Verwendung ausreichender Einnahmen für den Dienst der Kriegsschädigungs-Anleihe und der sonstigen Staatsschulden der unbedingten Controle des genannten Ausschusses unterstellt werden.

Art. VI. Der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland wird aufhören, sobald die Vorfriedens-Urkunde unterzeichnet ist. Die Räumung Thessaliens wird in Monatsfrist nach dem Zeitpunkt eintreten, wo die Mächte die in den letzten zwei Absätzen des Art. II enthaltenen Bedingungen als erfüllt anerkannt haben und der Zeitpunkt für die Ausgabe der griechischen Kriegsschädigungs-Anleihe von dem internationalen Ausschuss im Einklange mit den im besagten Artikel erwähnten Anordnungen bestimmt sein wird. Das Räumungsverfahren und die Wiedereinsetzung der griechischen Behörden in den geräumten Orten werden durch die Abgesandten der betheiligten Parteien unter Mitwirkung der Vertretung der Großmächte entschieden werden.

dortige Schloß zu überrumpeln. Der Feind hatte das Schloß stark befestigt und dasselbe mit 1200 Mann Infanterie und 200 Reitern besetzt, so daß dasselbe gegen einen Angriff mit stürmender Hand ganz gesichert war. Major du Montel mußte seine Zuflucht zur List nehmen. Durch Bewegungen, welche Furcht andeuteten, gelang es ihm, den Feind einzuschläfern und ihn bei der Meinung zu erhalten, daß du Montel keine Absichten auf Laibach habe. In dieser Täuschung gefangen, quartierte der feindliche General den größten Theil der Besatzung in der Stadt, die Reiterei in den Vorstädten bei den Bürgern ein.

Dieser Zeitpunkt war zu einem Wagnis günstig. Major du Montel entschloß sich, die Garnison in der Stadt zu überfallen. Sein Plan war, die Besatzung zu vernichten, um hernach das von der Mehrzahl seiner Vertheidiger entblößte Schloß mit geringerem Verluste zu stürmen oder wenigstens die geschwächte Besatzung mit gleichen Kräften im Zaum zu halten.

Am 27. Juni hatte der Major durch versteckte Marsche die Punkte erreicht, von welchen aus er sein Vorhaben ins Werk setzen konnte. Die Disposition wurde getroffen, zwölf Uhr nachts war die verabredete Stunde zum Angriff, Franz! das Feldgeschrei, kein Gewehr durfte geladen werden, die Bajonnette mußten alles entscheiden, jeder Colonnen-Commandant hatte seine bestimmte Instruction.

Die erste Colonne unter der eigenen Anführung des Majors drang in die St. Peter-Vorstadt ein, ließ durch eine Abtheilung die feindliche Cavallerie in der

Der Vorschlag Griechenlands über die sofortige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen und des Schiffsverkehrs, die freie Rückkehr der thessalischen Flüchtlinge unter der Garantie der Mächte sowie über die Auswechslung der Gefangenen wurde nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten Ralli genehmigt und dem Friedensvertrage als Zusatz beigelegt. Der Ministerpräsident versicherte, daß die Regierung zwischen zwei entgegengesetzten Entschlüssen schwankte; sie werde sich nach der officiellen Mittheilung des Friedensvertrages, welche wahrscheinlich am Dienstage erfolgen dürfte, entscheiden. Ferner erklärte der griechische Ministerpräsident einigen Journalisten gegenüber, daß die Friedensbedingungen drückend seien. Die Kammer wird sofort nach der Mittheilung des Präliminarvertrages einberufen werden. Wenn sie diesen ratificiert, so wird die Entlassung der Reservisten, mit Ausnahme der zwei letzten Jahrgänge, erfolgen, welche mit den neu Ausgehobenen vom Jahre 1898 die Armee zur Wiederbefestigung Thessaliens bilden werden. An die Spitze dieser Armee werde voraussichtlich General Smolenski gestellt werden. — Auch die Athener Blätter erklären im allgemeinen die Friedensbedingungen für sehr drückend.

Die „Proia“ sagt, Ralli habe Thiers parodiert, indem er die Bedingungen für ungeheuerlich erkläre, aber im Amte verbleibe. — Das Journal „Asty“ sagt, Griechenland bezahle theuer die Narrheit einer Stunde. Es gehe aus der Prüfung verstümmelt und zur Zahlung einer vernichtenden Kriegsschädigung verurtheilt hervor, während seine Selbständigkeit durch die Finanzcontrole verletzt werde. Der einzige Trost in dem entsetzlichen Unglücke, das über das Vaterland gekommen sei, bleibe die Wiederbefreiung von 300.000 Thessaliern. Griechenland habe sein 1870 gehabt, aber ohne Elsaß-Lothringen. — Die „Atropolis“ sieht die Ergebnisse des Krieges als die Früchte einer schlechten Politik an, die zu lange gewährt habe. — Das radicale Blatt „Embros“ hält dafür, daß eine vorläufige Aufgabe Thessaliens der Annahme der Finanzcontrole vorzuziehen gewesen wäre. — Die delphannistischen Blätter greifen das Cabinet als die Ursache alles Unglückes heftig an, die antidelphannistischen hingegen bezeichnen Delhannis als den bösen Genius Griechenlands. Andere Blätter finden, daß die strategische Grenzberichtigung einen wirklichen Gebietsverlust darstelle, der die Vertheidigung des Landes illusorisch mache.

Der in der öffentlichen Meinung in Athen hervorgerufene Eindruck stellt sich, wie Depeschen berichten, als schmerzliche Resignation dar. Obwohl über die

Kapuziner-Vorstadt angreifen und rückte mit dem Haupttheile über die Spitalstraße in die Stadt. Die zweite Colonne unter dem Commando des Hauptmannes Ballerini rückte in die Polana-Vorstadt, fand hier die feindliche Cavallerie im Begriffe, sich zu sammeln, und griff dieselbe rasch mit dem Bajonnette an. Viele Reiter wurden niedergemacht, der Rest rettete sich durch die Flucht nach Krainburg. Diese Colonne griff sodann die ober der Polana-Vorstadt angelegte Schloß-Pallisadierung an.

Die dritte Colonne unter dem Commando des Hauptmannes Colson führte den Angriff auf die Karlstädter Brücke und Vorstadt aus. Die vierte Colonne unter dem Commando des Hauptmannes Francolini drang in die Tirnauer-Vorstadt ein, bemächtigte sich der Schusterbrücke und hatte sich in der Stadt mit der ersten Colonne zu vereinigen. Alles, was vom Feinde beim Eindringen der Colonnen angetroffen worden, wurde mit dem Bajonnette niedergemacht. Major du Montel an der Spitze von zwanzig Husaren ritt im Galopp über den Alten Markt, bei St. Florian vorbei, um die Barriere des Schloßes zu erreichen. Er hoffte solche zu überfallen und dadurch den Eingang zu gewinnen, fand jedoch den Feind schon in Bereitschaft hinter den Pallisaden. Der feindliche General, aufmerksam gemacht durch eine voreilige Plänkelei an der Karlstädterstraße, hatte Zeit gehabt, aus der Stadt zu entfliehen, einige Truppen in das Schloß zu werfen, drei Signalschüsse abgeben und Lärm schlagen zu lassen.

Feuilleton.

Der Ueberfall auf Laibach am 27. Juni 1809.

I.

F.M. Graf Ignaz Gyulai, Commandant des 9. Armeecorps, hatte am 4. Juni 1809 zu Neustadt (Rudolfswert) in Krain dem Major und Ritter des Maria-Theresien-Ordens Baron Fijon du Montel, Commandanten des krainischen Freibataillons Nr. 4, den Befehl über ein zusammengefügtes Commando von 1500 Mann übertragen. Dasselbe bestand aus zwei Compagnien des krainischen Infanterie-Regiments Baron Simbschen Nr. 43, sechs Compagnien kroatischer Landwehr und einer Escadron Frimont-Husaren. Mit diesen vereinigte sich erst später das Freibataillon des Majors. Er erhielt die Bestimmung, Kroatien und den ganzen unteren Theil des Herzogthums Krain zu besetzen, Laibach zu beobachten, das Neustädter Thal zu vertheidigen und den Rücken des neunten Armeecorps zu sichern, mit welchem der F.M. Graf Gyulai gegen Graz marschierte.

Diesem wichtigen Auftrage erfüllte Major du Montel, ungeachtet der ihm überlegene Feind von Laibach aus öfters vergebens ihn aus seiner Stellung zu verdrängen suchte. Da er aber einsah, daß zur Deckung der Operationen des neunten Corps es von entscheidendem Nutzen sein würde, sich des wichtigen Punktes Laibach zu bemächtigen, so beschloß er, diese Stadt und das

wahrscheinliche Haltung der Kammer verschiedene Gerüchte im Umlaufe sind, hegen die officiellen Kreise hauptsächlich wegen der Clausel über die Finanzkontrolle, deren definitive Fassung noch nicht festgestellt ist, Befürchtungen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Reichsraths-Abgeordneter Baron Dipauli veröffentlicht im «Vaterland» eine längere Erklärung, in welcher er die katholische Volkspartei gegen die Vorwürfe in Schutz nimmt, welche gegen dieselbe in der katholischen Presse erhoben wurden. Ueber die Stellung der Partei zur Regierung äußert sich Baron Dipauli wie folgt: «Dass die katholische Volkspartei als patriotisch-österreichische Partei sich der heutigen Obstruction nicht anschließen kann, bedarf wohl keiner Erörterung; es wäre aber grundfalsch, daraus zu schließen, dass deshalb die Partei als Regierungspartei sich der Regierung zur Verfügung stelle. Meines Erachtens hat unsere Partei dazu nicht den geringsten Anlass und wird dieser Regierung gegenüber bei jeder Frage sich die vollste Freiheit sachlicher wie politischer Würdigung vorbehalten. Da derzeit jeder Grund fehlt, dieser Regierung ein besonderes Vertrauen entgegenzubringen, so darf diese offene Erklärung, die ich heute allerdings nur für meine Person abgeben kann, unsere Wählerkreise vollkommen beruhigen gegen den Verdacht, als hätten wir unsere volle Selbstständigkeit eingebüßt. Wir werden dem Staate geben, was des Staates ist, aber nur eine Regierung, die auch Beweise dafür gibt, dass sie für unsere Grundsätze einzutreten gewillt ist, wird auf unsere Unterstützung Anspruch machen können.»

Die für heute nach Prag einberufene Vollversammlung der czechischen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten wurde infolge der an diesen Tagen stattfindenden Conferenzen des Executivcomitês der Rechten auf den 28. d. M. vertagt.

Die Wahlrechtsdemonstration der ungarischen Socialdemokraten ist ohne äußeren Conflict abgelaufen. Etwa 3000 bis 4000 Socialdemokraten zogen unter Vorantragung von Tafeln und Fahnen mit Aufschriften durch die Stadt ins Stadtwaldchen. Dort wurden Reden über das allgemeine Wahlrecht gehalten und ein Beschlusssantrag angenommen, welcher das allgemeine Wahlrecht fordert. Unter Abfingung der Arbeiter-Marseillaise löste sich dann die Versammlung auf.

Anlässlich des Jahrestages der Befreiung Roms am 20. September 1870 haben die Municipalität, militärische Deputationen und viele Vereine unter Theilnahme einer zahlreichen Volksmenge am Grabe des Königs Victor Emanuel im Pantheon und an der Porta pia, wo die erste Breche gelegt wurde, Kränze niedergelegt. Wegen des Nationalfestes war die Stadt beslaggt. Die Gewölbe sind gesperrt gewesen. Nachrichten aus der Provinz besagen, dass der Jahrestag überall unter patriotischen Rundgebungen in festlicher Weise begangen wurde. In Beantwortung des Telegrammes des Bürgermeisters von Rom richtete der König von Italien aus Verona eine Depesche folgenden Inhaltes an denselben: «Der Gedanke, dass Rom, die Hauptstadt des Königreiches, alljährlich diesen glücklichen Jahrestag so weihvoll begeht, gewinnt für mich an Wert in den Reihen meiner nationalen Armee an dem der Einheit des Vaterlandes gewidmeten Tage, deren unerschütterliche Grundlage Rom ist. Ich bin glücklich, verdientes Lob unseren tapferen Soldaten spenden zu können, welche mir einen so befriedigenden Beweis ihrer militärischen Ausbildung und Tugenden gegeben haben, aus welchen ich die besten Hoffnungen für die Zukunft der Nation schöpfe.»

Wie man aus Madrid meldet, glaubt man in dortigen ministeriellen Kreisen, dass der Herzog von Tetuan zum spanischen Votschafter in Paris ernannt werden wird.

Die katholischen Blätter greifen das Cabinet in Angelegenheit der Excommunication des Schatzministers Reverter in heftiger Weise an. Mehrere Prälaten billigen die Haltung des Bischofes von Mallorca, auf dessen Befehl in allen Kirchen der Diocese Mallorca die Excommunication des Ministers verkündet wurde. Einige Politiker fürchten, dass die Angelegenheit eine Ministerkrise hervorrufen werde.

Der Votschafter Spaniens beim Vatican conferierte in San Sebastian mit der Königin-Regentin Marie Christine über die Angelegenheit der Excommunication des Finanzministers und wird nunmehr die Lage dem Papste darlegen, auf dessen Weisheit die spanische Regierung sich verlässt.

Wie man aus Sofia berichtet, hat die in der jüngsten Zeit von mehreren dortigen Journalen kundete fremdenfeindliche Haltung in den Kreisen der Fremden in Bulgarien, und namentlich jener aus Oesterreich-Ungarn, besonders aus dem Grunde Besorgnisse erregt, weil ein Gerücht wissen wollte, dass die sich in besonders aufreizenden Artikeln hervor-

thruende «Bulgarische Handelszeitung» gewisse Beziehungen zur Regierung unterhalte. Seitens der bulgarischen Regierung wird jedoch, wie die Meldung betont, diese Haltung der Presse getadelt und die Verwilderung eines Theiles der inländischen Publistik, welcher Gehalt zu thun infolge der herrschenden Pressfreiheit schwer möglich ist, lebhaft beklagt. Eine Verbindung der Regierung mit dem erwähnten, in deutscher und bulgarischer Sprache erscheinenden Journal, welches, von einem ungarischen Staatsangehörigen redigiert, die bedauerliche heftige Sprache namentlich gegen Ungarn führt, besteht keineswegs. Das bulgarische Publicum steht übrigens, wie ausdrücklich constatiert werden kann, solch unklugen Äußerungen, die zu bedauerlichen Konsequenzen führen müssten, wären sie ernst zu nehmen, vollkommen ablehnend gegenüber.

Wie aus Salonichi gemeldet wird, hat der Kriegsminister bekanntgegeben, dass der Sultan den Bau der durch das Militär auszuführenden strategischen Bahn Janina-Monastir beschlossen habe. Die Arbeiten sollen im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Ueberdies sollen alle wichtigen Punkte sowohl an der griechischen wie auch an der bulgarischen Grenze besetzt werden.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung entbehrt die Nachricht von einer Erkrankung des griechischen Kronprinzen Constantin jeder Begründung. Derselbe sei wohl infolge einer Erkältung einige Tage an das Zimmer gefesselt gewesen, von einer ersten Erkrankung könne jedoch nicht die Rede sein.

Tagesneuigkeiten.

Kaiserfeste in Budapest.

Budapest, 20. September.

Um 10 Uhr 40 Minuten traf der Zug in der Königsburg ein. Im Burghof angelangt, stiegen die Majestäten bei dem südlichen Carré ab, wo Ihrer Ankunft der Erste Obersthofmeister FML. Prinz zu Vichtenstein und der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi harrten, welche Sr. Majestät Kaiser Franz Josef Sr. Majestät dem deutschen Kaiser vorstellte. Dieser reichte den vorgestellten Herrschaften huldvoll die Hand. Bei der Treppe des südlichen Carrés erwarteten den hohen Gast Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Josefa, Clotilde und Auguste, welche den Gruß Seiner Majestät Kaiser Wilhelms herzlich erwiderten.

Im Weißen Saale erwarteten die Ankunft der Majestäten Minister Graf Soluchowski, die Bannerherren von Ungarn Tabernicus Graf Franz Bichy, Obersthofmeister Graf Géza Szápáry, Gardecapitän G. d. C. Graf Pálffy, Oberstkämmerer Graf Aladár Andrássy, Oberstmundschen Graf Tassilo Festetics, Oberstruchseß Graf Emerich Székényi sen., Oberstallmeister Graf Georg Vánffy und der Kronhüter Béla Freiherr von Radványi, endlich die Suiten der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften.

Die Majestäten begaben sich in den blauen Salon, wo die obgenannten Herren Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm vorgestellt wurden. Sodann wurde der deutsche Kaiser durch das Ceremonien-Appartement in Allerhöchstdessen Absteigequartier im nördlichen Theile der Burg geführt.

Das bedeckte Wetter konnte dem herrlichen Einzuge keinen Abbruch thun.

Der erste Besuch Seiner Majestät des deutschen Kaisers galt der Mathias-Kirche. Einige Minuten nach 2 Uhr kündeten von ferne ertönde Eisen-Rufe die Ankunft des deutschen Kaisers an. Im ersten Wagen saß Seine Majestät Kaiser Wilhelm zur Rechten des Kaisers Franz Josef, beide in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Husaren-Obersten. Stürmische Eisen-Rufe begrüßten die Monarchen, welche zuerst den Ministerpräsidenten Baron Vánffy und dann den Cultusminister Blassits begrüßten, welchem Seine Majestät Kaiser Wilhelm die Hand reichte. Nachdem der Cultusminister dem Kaiser Wilhelm den Bischof Bogisch vorgestellt hatte, begaben sich die Majestäten in die Kirche, wo Seine Majestät Kaiser Franz Josef seinem kaiserlichen Freunde den Fürstprimas Bazary vorstellte. Kaiser Wilhelm reichte dem im Purpurornat erschienenen Fürstprimas Bazary, der Seiner Majestät für den Besuch der Kirche den Dank aussprach, freundlich die Hand und erwiderte, er sei gekommen, um dieses schöne Gotteshaus der ungarischen Hauptstadt zu besichtigen, während Seine Majestät Kaiser Franz Josef sich nach dem Befinden des Kirchenfürsten erkundigte. Nunmehr traten die Majestäten einen Rundgang durch die Kirche an, gefolgt von den beiderseitigen Suiten. Unter Führung des Cultusministers Blassits begaben sich die Majestäten durch den Mittelgang bis in das Sanctuarium.

Im Sanctuarium waren prachtvolle Messgewänder zur Besichtigung ausgestellt, darunter ein Messgewand, welches Sr. Majestät Kaiser Franz Josef und Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth bei ihrer Krönung im

Jahre 1867 gespendet hatten, sowie das aus dem Brautkleide der Kaiserin gefertigte Ornat und eine von Ihrer Majestät eigenhändig gestickte Casula auf dem Hochaltar. Besondere Aufmerksamkeit schenkte Kaiser Wilhelm den von der Kaiserin gewidmeten Weihgeschenken sowie den Messgewändern, welche Erzherzogin Isabella aus Anlaß der Millenniumsfeier der Mathiaskirche geschenkt hatte. Hierauf erfolgte die Besichtigung der Kapellen. Sr. Majestät Kaiser Wilhelm sprach überall sein besonderes Gefallen aus. Nachdem die Majestäten die Voretolapelle verlassen hatten, nahmen dieselben mit Worten des Dankes vom Fürstprimas Bazary, den Ministern und den übrigen Herren in herzlichster Weise Abschied. Hierauf begaben sich die Majestäten den Wagen und entfernten sich unter stürmischen Eisen-Rufen der Menge. Die Fahrt gieng nun über die Albrechtsstraße, die Kettenbrücke, die Franz-Balerie-Gasse und den Giselaplatz zur Station der Franz-Josef-Unterzeilerbahn. Trotz des stürmenden Regens hatte sich in den genannten Straßen eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, welche die Majestäten mit stürmischen Eisen-Rufen begrüßte. Alle Stationshallen der Unterzeilerbahn waren beleuchtet.

Inzwischen hatte es in Strömen zu regnen begonnen, dies schreckte jedoch das draußen harrende Publicum nicht ab, und ein dicht gedrängtes Spalier empfing und begrüßte mit brausenden Eisen-Rufen die um 2 Uhr eintreffenden Majestäten. Handelsminister Baron Danil begrüßte die Majestäten und ersuchte Sr. Majestät den deutschen Kaiser, seinen Namen in das ausliegende Gedächtnis einzutragen, was Kaiser Wilhelm auch that. Hierauf wurden die Salonwagen bestiegen. Auf dem Octogonplatze stiegen die Majestäten aus und nahmen die hier zur Einsicht aufgelegten Pläne und Zeichnungen in Augenschein. Ohne weiteren Aufenthalt gieng dann die Fahrt weiter bis zur Station Thiergarten. Nach huldvoller Verabschiedung von den Functionären der Untergrundbahn stiegen die Majestäten die erste Equipage und fuhren unter stürmischen Rundgebungen des versammelten Publicums zu der historischen Bautengruppe der vorjährigen Ausstellung, um das daselbst untergebrachte landwirtschaftliche Museum zu besichtigen. In den Hallen besichtigte Sr. Majestät Kaiser Wilhelm mit großem Interesse die hier ausgestellten Gegenstände und sprach über besondere Zufriedenheit aus. Die Majestäten trugen ihren Namen in das Gedächtnis ein. Nach einem Rundgange in der landwirtschaftlichen Ausstellung wurde unter andern den Ovationen des überall massenhaft angelagerten Publicums die Rückfahrt nach der königlichen Hofburg angetreten. Um halb 6 Uhr nachmittags fand ein enges Diner im Rosasaale der Hofburg statt. Um halb 9 Uhr findet eine Soirée bei Hofe statt.

Anlässlich des heutigen Festtages richtete Bürgermeister Markus folgendes Telegramm an den Oberbürgermeister von Berlin: Herrn Oberbürgermeister Berlin. In dem Augenblicke in welchem Sr. Majestät der deutsche Kaiser von der Bevölkerung unserer Hauptstadt und Residenzstadt mit der größten Begeisterung empfangen wurde, begrüße ich namens unserer Stadtverordneten Stadtvertretung den Magistrat und die Stadtverordneten der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Mit Hochachtung und collegialem Gruße Josef Markus, Bürgermeister.

Jubiläen.

Wien, 20. September.

Heute begehen Ihre Excellenzen der Marine-Commandant und Chef der Marine-Section des Reichskriegsministeriums Maximilian Freiherr Danolowski von Sterned zu Ehrenstein und sein Vertreter Admiral Alexander Eberan von Eberhorst, die hochverdienten obersten Würdenträger der österreichisch-ungarischen Marine, den Tag ihres fünfzigjährigen Dienstjubiläums.

Admiral Freiherr von Sterned verbringt den Tag im engsten Familientreise in Sandhof bei Ragnit. Gestern hat sich eine Deputation der Marine-Section, bestehend aus Vice-Admiral Freiherrn v. Minuttillo und Contr-Admiral Freiherrn von Wogenburg, nach Sandhof begeben, um Seiner Excellenz die Glückwünsche der Stabsangehörigen der k. und k. Kriegsmarine zu überbringen.

Außerdem empfing Seine Excellenz heute eine Deputation von Arsenal-Arbeitern, Arsenal-Wehr- und Diurnisten und -Constructions-Zeichnern, welche ebenfalls die gehorsamsten Glückwünsche der von ihnen repräsentierten Gruppen überbrachten.

Auf den in der Marine-Section aufliegenden Namen haben gestern unter anderen ihre Namen für die Herren: der Stadtcommandant in Wien FML. v. Engel, Seine Excellenz Janselowitsch, Freiherr von Thill, Generalconsul Regierungsrath und Ritter von Pereira, die Oberste Karl von Strabauer, Karl Brasseur, Dampfschiffahrts-Director Karl Salomon, der greise Professor Ed. von Marochini, Hof-Obercommissär Mor. von Vereines «Adria».

Anlässlich des fünfzigjährigen Dienstjubiläums Seiner Excellenz des Admirals und Stellvertreters des Chefs der Marine-Section Alexander Eberan von Eberhorst versammelten sich heute vormittags sämtliche Officiere und Beamte der Marine-Section im Rathssaal der Marine-Section, um Seiner Excellenz ihre Glückwünsche zu dieser seltenen Feier darzubringen. Der ranghöchste der anwesenden See-Staffofficiere, Vinienschiß-Capitän Josef Wachtel Eder von Eberbrück, hielt eine markige Ansprache, in welcher er den Glückwünschen aller Anwesenden wolle, väterliche Fürsorge Seiner Excellenz zum Ausdruck brachte. Vinienschiß-Capitän von Wachtel gab weiters der Freude Ausdruck, dass es Seiner Excellenz vergönnt ist, diesen seltenen Festtag bei vollster Rüstigkeit und Gesundheit zu begehen, und schloß mit der Bitte, Seine Excellenz möge auch zu der an diesem Tage erscheinenden Allerhöchsten Auszeichnung, dem Orden der eisernen Krone erster Classe, die Glückwünsche entgegennehmen. Admiral Eberan dankte sichtlich gerührt mit hohen Worten für die ihm dargebrachten Glückwünsche, wägen auf maritimem Gebiete hervor, die sich in den fünfzig Jahren ereignet haben, während welchen es ihm gelungen sei, Seiner Majestät unserm Allerhöchsten kaiserlichen Herrscher zu dienen und schloß mit dem Wunsch: die nächsten Generationen der k. und k. Kriegsmarine für den Dienst des Allerhöchsten kaiserlichen Herrschers und die Flotte einzusetzen und die ruhmvollen Traditionen der k. und k. Kriegsmarine hochzuhalten und zu vermehren.

(Sofnagrich t.) Nach einer der «P. C.» aus Budapest zugehenden Meldung wird Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand für die Dauer des Aufenthaltes Ihrer Majestäten in Budapest dorthelbst verweilen, sich sodann nach Wien und von hier auf seine Güter in Böhmen begeben.

(Ein Deficit.) Im Gemeindehaushalte der St. Pölten Gemeinde wurde ein Deficit von 80.000 fl. entdeckt, das niemand zu enträtheln vermag. Eine Anzahl Bürger hat an den Bundesausschuß ein Gesuch um Prüfung der Gemeinderrechnungen eingereicht.

(Roths Kreuz.) Am 19. d. M. mittags fand im Festsaal der Universität in Wien in Anwesenheit des Protector-Stellvertreters Erzherzog Ludwig Victor die feierliche Eröffnung der sechsten internationalen Konferenz der Gesellschaft vom Rothem Kreuze statt. Der Versammlung wohnten unter anderen bei: Minister Graf Bellerheim und Freiherr v. Gausch und Statthalter Graf Kielmansegg. Nach Begrüßung und Eröffnung der Konferenz durch den Bundespräsidenten Grafen Falkenhayn hielt Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor an die Versammlung eine Ansprache, in welcher er die hohe Bedeutung der Gesellschaft vom Rothem Kreuze hervorhob. Se. Excellenz Herr Bundesvertheidigungs-Minister Graf Bellerheim gab gestern auf dem Rahlenberge in Ehren der internationalen Konferenz des Rothem Kreuzes ein Dejeuner D'adieu, wobei der Vertreter des Reiches, Ansebeß, auf Se. Majestät Kaiser Franz Joseph, toastierte als den ritterlichen Freund und Bundesgenossen der beiden heimgegangenen deutschen Kaiser und des jetzt regierenden Monarchen, wobei er den fördernden Schatz des Kaiserpaars und der Mitglieder des Herrscherhauses für die Gesellschaft des Rothem Kreuzes hervorhob. Graf Bellerheim dankte und toastierte auf die Institution des Rothem Kreuzes, als die schönste Erfüllung der Aufgabigkeit, und auf das Gedeihen der Institution sowie auf die anwesenden Vertreter.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung des Salbacher Gemeinderathes am 21. September 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Fribar.

Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Dem G. Dr. Krisper wird ein dreiwöchentlicher, dem G. Dr. Sterjanc ein vierzehntägiger Urlaub bewilligt.

Der Bürgermeister theilt mit, dass laut Verständigung zwischen dem Bundespräsidenten Se. k. und k. Apostolische Majestät dasselbe beauftragt habe, dem Gemeinderathe unterthänigsten Glückwünsche den Allerhöchsten Dant bekanntzugeben.

Die Versammlung nimmt diese Mittheilung stehend unter Beifall zur Kenntnis.

Vom katholischen Arbeiterverein ist eine Zuschrift eingelangt, dass derselbe in einer Versammlung gegen das Concert des südmarkischen Sängerbundes, das nach seiner Auffassung eine deutsche Demonstration sein soll, protestirt und den Gemeinderath auffordert, die nöthigen Schritte einzuleiten, damit diese Veranstaltung verhindert werde.

Der Bürgermeister gibt bekannt, dass dieses Ansuchen den Wirkungsbereich des Gemeinderathes über-

schreite und er die Zuschrift dem Bundespräsidenten abgetreten habe.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

In den dreigliedrigen Ausschuss behufs Verathung über die Errichtung einer städtischen Musikcapelle werden die Gemeinderäthe Ravnihar, Dr. Bozar und Svetel gewählt.

GN. Gogola berichtet namens der Personal- und Rechts-Section über den Erlass der k. k. Landesregierung für Krain, worin dieselbe mittheilt, dass das Ministerium des Innern der Beschwerde des Gemeinderathes gegen die Entscheidung der Landesregierung, womit dieselbe den Beschluss des Gemeinderathes, nach dem Baumeister Treo die Baubewilligung zur Errichtung einer Materialhütte und einer Mauer verweigert wurde, aufgehoben hat, keine Folge gibt. Einer allfälligen Umgehung der Bauordnung seitens des Baumeisters Treo hat der Magistrat durch Aufnahme entsprechender Bestimmungen in den Bauconsens vorzubeugen.

Der Antrag der Section, dem Rechtsconsulenten den Gegenstand zur Antragstellung wegen allfälliger weiterer Schritte abzutreten, wird angenommen.

Namens der Finanz-Section berichten: GN. Zabulovec über die Ablösung einiger für die Herstellung der Ruhestraße benötigter Grundparzellen zur Durchführung der projectierten Straße. Die Section empfiehlt den Ankauf um 4766 fl.

GN. Dr. Gregorič beantragt die Ablehnung, da in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden ist, dass jene Parzellen verbaut werden, die Gemeinde für weit wichtigere Aufgaben Geld brauche, die projectierte Straße kein Verkehrsbedürfnis ist und die Parzellen seinerzeit viel billiger zu bekommen sein werden. Ersprießlicher werde das Geld zur Regulierung der Martinsstraße, die sich in desolatem Zustande befindet, verwendet werden können.

Nach Entgegnungen des Bürgermeisters und Berichterstatters wird der Sectionsantrag angenommen.

GN. Svetel berichtet über die Zuschrift der städt. Sparcasse, betreffend die Genehmigung des Zinsfußes von 4.30 pCt. für ein dem «Marobni Dom» gewährtes Darlehen von 30.000 fl. Die städt. Sparcasse befürwortet mit Rücksicht auf das eminent wichtige nationale Institut die Herabsetzung des Zinsfußes und sucht gemäß ihrem Statut um die Genehmigung des Gemeinderathes hierfür an. Die Finanz-Section beantragt bei der hohen culturellen Bedeutung des «Marobni Dom» die Bewilligung. Angenommen.

Namens der Bau-Section berichten:

GN. Klein über bringende Bauvergebungen für die Adaptierung des Rathshauses. Nach dem Antrage des Magistrates werden die Maler- und Bildhauerarbeiten der Firma Fischer & Karlstädter um 4400 fl., die Schlosserarbeiten der Firma Spreitzer um 436 fl. übertragen. Ferner wird die Herstellung einer Scarpe an der Laibach um 323 fl. durch den Baumeister Supančič nachträglich bewilligt.

GN. Dr. Staré über den Recurs des Herrn Knez gegen die Begung einer projectierten Straße durch seinen Besitz. Dem Recurs wird Folge gegeben.

GN. Dr. Bozar gegen den Recurs des Hausbesizers Pauschin in der Rosengasse wegen aufgetragener Bauherstellungen aus sanitären Gründen.

Der Recurs wird abgewiesen.

GN. Dr. Staré über das Gesuch der Maria Potočnik um Aenderung der für ihre Häuser Nr. 5 und Nr. 7 an der Petersstraße bestimmten Regulierungslinie.

Dem Gesuche wird bedingungsweise stattgegeben.

Namens der Armen-Section berichtet:

GN. Rozak über den selbständigen Antrag des GN. Subic, betreffend die Errichtung von Wärmestuben, verbunden mit Thee-Anstalten. Die Polizei- und Armen-Section kamen zum Beschlusse, dass die Errichtung derzeit nicht angezeigt sei und das hierfür erforderliche Capital besser durch Zuweisung an den Armenfond verwendet werde.

GN. Subic erinnert an den Ausspruch eines ehemaligen Gemeinderathes, dass jede Angelegenheit, die in die Armen-Section komme, begraben sei; er ist der Meinung, dass sich die Sectionen nicht genügend informiert haben, denn die Errichtung sei möglich, und es würden zu dem eminent wohlthätigen Zwecke reichlich Unterstüzungen zufließen. Er bespricht die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Errichtung von Wärmestuben und beantragt schließlich, es sei der Gegenstand an den Magistrat zur neuerlichen Berichterstattung an die Armen-Section zurückzuleiten.

GN. Mali unterstützt diesen Antrag, der auch angenommen wird.

GN. Zabulovec über den Antrag des GN. Dr. Gregorič, betreffend die Aenderung der Versorgungs-normen für das Armenwesen mit Bezug auf das neue Feinmehlgesetz. Die Section theilt mit, dass sich der Magistrat mit der Angelegenheit befasst und demnächst seine Anträge stellen wird.

Wird zur Kenntnis genommen.

Namens der Polizeisection berichten:

GN. Plantan über die Errichtung eines städtischen Dienstvermittlungsinstitutes für Gefinde und Arbeiter. Der städtische Polizeicommissar unterbreitet einen umfassenden Bericht, mit welchem er die Vortheile und die Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Anstalt eingehend beleuchtet.

Dieselbe würde zur Lösung einer wichtigen socialen Frage wesentlich beitragen. Die Section theilt diese Anschauung und beantragt, dass im Principe die Errichtung einer solchen Anstalt beschlossen und der Magistrat beauftragt werde, bei der Landesregierung um die Concession anzusuchen.

Angenommen.

GN. Zabulovec über das Gesuch von vier Baradeninhaberinnen auf dem Bogacar-Platz wegen weiterer Belassung derselben.

Die Section beantragt, dem Gesuche keine Folge zu geben und die vom Magistrat angeordnete Entfernung der Baraden bis zum 1. November aufrechtzuhalten.

GN. Terčel ist entgegengesetzter Ansicht. Im Winter sei kein Verkehr auf dem Platz, und da die Geschäftsinhaberinnen schon zwei Jahre die Baraden benützen, solle man diese auch weiterhin belassen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis unterstützt den Sectionsantrag, da der Gemeinderath bisher genug Entgegenkommen gezeigt habe.

Die Gemeinderäthe Mali und Belkovich sind für die Belassung der Baraden.

GN. Dr. Staré ist der Ansicht, dass es hoch an der Zeit sei, endlich einmal normale Zustände zu schaffen. Die Baradeninhaber nehmen sich nicht die geringste Mühe, andere Locale zu suchen. Es sei allerdings sehr bequem, auf einem der schönsten Plätze unentgeltlich Geschäftslocal zu benützen und die Hauseigenthümer, deren Räumlichkeiten leer stehen, zu schädigen.

GN. Dr. Bozar wundert sich, dass GN. Terčel, der als Hauseigenthümer sonst sehr energisch für die Rechte der Hausbesizer eintritt, nun dieselben ganz außeracht lasse. Er befürwortet jedoch die Belassung der Baraden deshalb, weil man der Firma Mayer bewilligt habe, ihre große Barade in der Sternallee bis zur Fertigstellung des Bürgerspitalgebäudes zu benützen. Was einem großen Geschäftsmanne bewilligt werde, müsse auch kleinen Geschäftsleuten genehmigt werden. Es geht nicht, dass man einen Unterschied zwischen Großen und Kleinen mache. Er beantragt die Belassung der Baraden und Festsetzung eines Termines zur Entfernung derselben.

GN. Terčel polemisiert gegen GN. Dr. Staré, dem er vorhält, dass derselbe nicht das nöthige Verständnis für derlei Angelegenheiten besitze.

Bürgermeister Fribar tabelt diesen Ausfall und klärt auf, dass alle Baradeninhaber bis zum 1. November dieselben entfernen müssen. Ausgenommen sind nur jene, die Geschäftslocal beziehen werden, die sich in Häusern befinden, die noch im Bau begriffen sind. Wenn man einem die Belassung der Barade bewillige, werden alle anderen kommen, und man müsste sie auch diesen bewilligen.

Der Antrag des GN. Terčel wird abgelehnt, der Sectionsantrag angenommen.

GN. Bitnik über das Gesuch der hiesigen Fialer-Genossenschaft um Auflassen des Standplatzes an der Reflektstraße. Dem Sectionsantrag entsprechend wird das Gesuch bewilligt.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis über den Antrag des Bürgermeisters, betreffend die Einführung von neuen Rehrichtwagen. Der Bürgermeister beantragt, behufs flächweiser Einsammlung des Rehrichts die von einer Prager Firma erfundenen und privilegierten Rehrichtwagen mit eisernen Behältern einzuführen, und zwar sände das neue System auf die Vorstädte Krakau, Tirnau und Udmat keine Anwendung. Es wären daher für 1027 Häuser zwei Wagen mit 1027 Behältern anzuschaffen, deren Anschaffungskosten sammt den Reservebehältern sich auf 14.000 fl. belaufen. Da auf den Behältern Annoncen angebracht werden könnten, die gegen 1000 fl. eintragen würden, außerdem von größeren Gebäuden eine Gebühr von ungefähr 3 fl. jährlich einzuhellen käme, die insgesamt 3000 fl. betrüge, ergäbe sich eine ausgezeichnete Verzinsung und Amortisation des Anlagencapitals. Der Bürgermeister beantragt, das neue System vom 1. Jänner 1898 an einzuführen und die Kosten aus dem Lotterie-Anlehen zu decken.

Die Polizeisection kann die Annahme dieser Anträge derzeit nicht empfehlen. Wenn auch die jetzige Art der Rehrichtwegführung nicht ganz entspräche, so könne sie doch nicht direct als gesundheitschädlich bezeichnet werden. Das System wurde schon in Wien erprobt und hat sich nicht bewährt. Außerdem gehe es bei den schlechten finanziellen Verhältnissen der Hausbesizer nicht an, denselben neue Lasten aufzubürden. Schließlich sei die Manipulation mit den Behältern nicht unbedenklich.

GN. Dr. Gregorič ist der Ansicht, dass die jetzigen Verhältnisse durchaus nicht für solch gewagte Experimente geeignet sind. Wenn der Staub wirklich so gesundheitschädlich sei, dann müsse in erster Linie das Straßenpflaster im Sommer reformiert werden. Den Haus-

besitzern können keine neue Lasten aufgebürdet werden. Er empfiehlt die entsprechende Herstellung der jetzigen Rehrichtwägen.

H. B. Kellorh wünscht, daß die Rehrichtwägen langsam fahren.

Nach einer kurzen Erwiderung des Bürgermeister wird der Sectionsantrag angenommen.

Derselbe Referent berichtet über den Antrag des Stadtmagistrats, betreffend die Einhebung von Gebühren für auf Gemeinde-Grund und -Boden ragende Schaufenster und Portale und Bestimmung derselben. Die Section beantragt, den Magistratsvorschlägen beipflichtend, es sei für alle Auslagen, Schaufenster und Gebölhausalagen, welche auf städtischen Grund und Boden in größerem Maße, als § 61 der Bauordnung bestimmt, vorspringen, eine jährliche Gebühr einzuheden, die den Hauseigentümern vorgeschrieben ist. Für jedes m² wird $\frac{1}{2}$ Procent von dem Zins eingehoben, der für Local, zu dem die Auslagelasten u. dgl. gehören, gezahlt wird. Sind Auslagelasten u. dgl. in keiner Verbindung mit einem Local, und dienen sie Reclamezwecken, so wird die Gebühr für Auslagelasten u. dgl. im Verhältnisse zur Miete von Localen in der betreffenden Straße bemessen. Die Maßverhältnisse der Auslagelasten u. dgl. hat der Magistrat zu bestimmen. Die Minimalgebühr beträgt 1 fl. Die Verordnung tritt vom 1. Jänner 1898 in Kraft.

Die Anträge werden angenommen.

Magistratsrath Bončina berichtet namens des Magistratsgremiums über die Bestimmung des Verfahrens bei Ertheilung von Zeugnissen behufs Erlangung des Armenrechtes im Sinne der Verordnungen des Justiz- und des Finanzministeriums sowie des Ministeriums des Innern vom 23. Mai 1897 (R. G. Bl. Nr. 13). Der Magistrat beantragt, den Bürgermeister und seinen Stellvertreter, eventuell über Bevollmächtigung die Bezirksvorsteher, zur Ertheilung von solchen Zeugnissen zu bevollmächtigen. — Angenommen.

Die Uebernahme der Elisabeth Karlich'schen Armenstiftung im Sinne des Landespräsidial-Erlasses vom 25. August d. J., S. 12.638, wird beschlossen.

Die nicht erledigten Gegenstände werden der am Freitag stattfindenden Gemeinderathssitzung vorbehalten.

Einige Personalangelegenheiten werden in geheimer Sitzung verhandelt.

— (Personalsachricht.) Regierungsrath Doctor Friedrich Reesbacher ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

— (Die krainische Ärztekammer) wird auf dem am 2. October in Graz stattfindenden III. österreichischen Ärztekammertage Primararzt Dr. Gregoric vertreten.

— (Spende für den Bau der Marine-Pfarrkirche zu Pola.) Aus Anlaß der Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums Sr. Excellenz des Herrn Marine-Commandanten, Admirals Bogomiljan Freiherrn Daublebsky von Sterned zu Ehrenstein, hat der Verwaltungsrath des Stabilimento Tecnico Triestino für den obgenannten Bau den namhaften Betrag von 500 fl. gespendet.

— (Wärter-Curse.) Im Sanitätsbezirke Vittai wurden zwei Curse zur Heranbildung von Krankenwärtern abgehalten, und zwar der eine in Sanct Veit vom dortigen Districtsarzte Herrn Dr. Repic und der zweite in Vittai vom k. k. Oberbezirksarzte Herrn Dr. Paulic. Jeder dieser Curse wurde von sieben Frequentanten besucht, welche genug Intelligenz besaßen und den Vorträgen mit Interesse folgten. Da alle des Besens kundig sind, wurden sie zum Schlusse auch mit der von Dr. A. Ritter von Ratschera verfaßten Anleitung zur Desinfection in der Landpraxis in slovenischer Sprache theilt.

— (Aus Gottschee) geht uns die Nachricht zu, daß in die I. Classe des dortigen Staats-Untergymnasiums zu Beginn des laufenden Schuljahres 45 Schüler eingetreten sind. Diese Classe zählt übrigens mit vier Repetenten derzeit 49, die II. Classe 22, die III. Classe 15 und die IV. Classe 19 Schüler, das ganze Untergymnasium daher 105 Schüler.

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Verenth und Praprotnobro, politischer Bezirk Voitsch, erkrankten kürzlich neun Personen an Typhus abdom., von denen bisher ein Weib gestorben ist. Alle sanitäts-polizeilichen Maßregeln wurden eingeleitet.

* (Blitzschlag.) Am 15. d. M. um $\frac{1}{4}$ 11 Uhr nachts entlud sich, wie man uns aus Rudolfswert berichtet, in der Umgebung von Seisenberg ein Gewitter, das auch von mehrfachen Blitzschlägen begleitet war. Ein in unmittelbarer Nähe Seisenbergs in eine Telegraphenstange niedergegangener Blitzschlag nahm seinen Weg an der Gendarmerieposten-Kaserne, an welcher sich drei Isolatoren der an der Mauer angebrachten Telegraphenleitung befinden, wurde beim Hauptthore neben dem Glockenzuge abgelenkt und sprang von da auf das Fenstergitter. Dasselbst bohrte der Blitzstrahl ein Loch in die Mauer, durchschoß von da in der Mauer die beiden Mannschafszimmer, übersprang wieder auf die Telegraphenleitung und drang endlich in das Post- und

Telegraphenamt ein, wo er zündete. Glücklicherweise gelang es, das Feuer sogleich zu löschen. Durch den Blitzschlag wurde ein Stück der Aufschritztasche an der Gendarmeriekaserne abgebrochen und die Tafel unbrauchbar gemacht. Außerdem wurde auch eine Fensterscheibe in der Postenkasse zertrümmert. Ein weiterer Schaden wurde an der Kaserne nicht angerichtet, die Telegraphenverbindung zwischen Rudolfswert und Seisenberg jedoch dadurch unterbrochen, daß vier Telegraphenstangen zerstört, zwei derselben in kleine Stücke zerlegt und das Drahtseil abgerissen wurde.

— (Aufgefundene Leiche.) Gestern gegen halb 1 Uhr nachmittags fand ein Zimmermaler-Gehilfe auf dem Wege oberhalb des Wasserhofs in Tivoli die Leiche eines alten Mannes. Er verständigte sofort das Polizeicommissariat. Es erschienen alsbald der städtische Polizeicommissar Herr Podgorsek sowie der städtische Polizeiarzt Herr Dr. Illner, und letzterer constatirte auch, daß der Tod bereits vor drei bis vier Tagen eingetreten und an der Leiche keine Verletzung wahrzunehmen sei, die auf eine Gewaltthat schließen lasse. Bei dem Todten wurde eine leere Brieftasche gefunden. Wie die weiteren Erhebungen ergaben, ist der Todte mit dem 74jährigen Oberconductor Wolf identisch. Derselbe wurde seit mehreren Tagen vermißt und dürfte wahrscheinlich einem Schlaganfall plötzlich erlegen sein. Nach Angabe seiner Angehörigen war Wolf weder im Besitze von Geld noch Gelbeswert.

* (Schadenfeuer.) Am 8. d. M. gegen 8 Uhr abends ist in Strit, politischer Bezirk Gurkfeld, in der Schupse des Besitzers Franz Kranjc Feuer zum Ausbruche gekommen, welches drei Knaben im Alter von 7 bis 9 Jahren durch Spielen mit glühenden Kohlen verursacht haben. Das Feuer griff so rasch um sich, daß in kurzer Zeit der unter einem Dache mit der Dreeschne befindliche Stall in Flammen stand und nicht mehr zu retten war und nur das Vieh aus demselben herausgetrieben werden konnte. Der Schaden beträgt 700 fl., da dem Kranjc auch sämtliche Heu- und Strohvorräthe verbrannten. Afficiriert war das Object nicht. Das in der Nähe befindliche Wohnhaus und die Doppelgarse waren ebenfalls der Feuergefahr ausgesetzt, doch durch Begießen der Dächer mit Wasser vor dem Feuer bewahrt.

* (Ertrunkene.) Am 15. d. M. gegen 1 Uhr nachmittags nahm der Müllergehilfe Franz Udouc, bedienstet beim Müller Johann Vopatich in Malenco, Gemeinde Tschatesch, den Kahn seines Dienstgebers, lud noch die Arbeiter Georg, Andrej und Jvo Antit zur Mitfahrt auf dem Kahne ein, mit dem sie dann auf dem Gurkflusse herumfuhren. Sie gelangten bis zum Doornit'schen Wehr, wo sie, da dort das Wasser reißend fließt, umklippten. Während die drei Arbeiter sich retteten, ertrank Udouc und verschwand in den Wellen. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

* (Einbruchsdiebstähle.) Aus Gurkfeld theilt man uns mit: In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurden in der Gemeinde Arch und Umgebung von einer offenbar aus mehreren Personen bestehenden Bande mehrere Einbruchsdiebstähle verübt, ohne daß es bisher gelungen wäre, die Thäter zu erwischen. Die Diebe müssen einer größeren Bande angehören, welche auch andernorts, so in Ruchtenhof, Diebstähle verübte. Einige Hausdurchsuchungen bei verdächtigen Deuten blieben erfolglos, und werden die Nachforschungen fortgesetzt. Die Thäter dürften entweder alle Bugeuner oder auch Kroaten sein, die häufig über die Ustolen zu solchen Diebereien herüber kommen. Die Gemeindegemeinden wurden angewiesen, Nachtwachen aufzustellen, die einzelnen Einwohner aber darauf aufmerksam zu machen, daß sie insbesondere durch eigene Achtsamkeit, so durch ordentliches Verschließen von Thüren und Fenstern und ordentliche Verwahrung ihrer Habe, den Einbrechern ihr Handwerk möglichst zu erschweren suchen. Die k. k. Gendarmerie wurde angewiesen, die Erforschung der Thäter auf das energischste zu betreiben.

— (Unerhörte Roheit.) Am 13. d. M. vormittags zeigten mehrere Arbeiter im Gasthause des Josef Rojic in Sava und unterhielten sich nach ihrer Art. Gegen 11 Uhr vormittags kam der 24 Jahre alte Werkarbeiter Franz Rabić aus Sava in das besagte Gasthaus, stieg im Gastlocale zu schreien und auf den Schankstisch zu schlagen an, ohne ein Getränk zu verlangen. Da das Benehmen des Rabić die anwesenden Gäste störte, schaffte ihn der Gastwirt Josef Rojic aus dem Gasthause auf die Straße. Rabić hob nun einen Stein vom Boden auf und schleuderte denselben mit solcher Wucht der zufälligerweise im Vorhause sich aufhaltenden Gastwirtin Theresia Rojic in das Gesicht, daß dieselbe oberhalb des linken Auges eine 3 cm lange, bis zum Knochen reichende, dann an der linken Nasenseite, knapp neben dem Auge, eine 2 cm lange, ziemlich tiefe Quetschwunde erlitt. Die Beschädigte ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Der rohe Bursche wurde durch die Gendarmerie von Klasing an das k. k. Bezirksgericht Ronau eingeliefert.

* (Tod infolge Brantweingenußes.) Am 13. d. M. ist der 70 Jahre alte Bettler Franz Reber von Lukowiz, politischer Bezirk Stein, im Stalle beim Besitzer Lukas Mlakar in Lukowiz infolge übermäßigen Brantweingenußes plötzlich gestorben.

— (Die Ortsgruppe Gottschee des deutschen Schulvereines) hielt am 19. d. M. ihre statutenmäßige Hauptversammlung ab, die sich diesmal nur auf die Erledigung der Tagesordnung beschränkte. Sämtliche früheren Functionäre wurden wiedergewählt und denselben der Dank für ihr nussichtiges, unermüdetes Wirken ausgesprochen.

Neueste Nachrichten.

Kaiserfeste in Budapest.

(Original-Telegramme.)

B u d a p e s t, 21. September. Bei dem heutigen Galadiner wurden Trinksprüche von beiden Monarchen ausgebracht.

B u d a p e s t, 21. September. Abends wohnten die Monarchen der Festvorstellung in der Hofoper bei. Bei der Ankunft und beim Verlassen stürmisch begrüßt, unternahmen die Majestäten sodann eine Rundfahrt durch die Stadt zur Befichtigung der Illumination, begaben sich hierauf unter ununterbrochenen enthusiastischen Ovationen seitens der Bevölkerung auf den Bahnhof, worauf Se. Majestät der deutsche Kaiser um 10 Uhr abends unter stürmischen Zurufen der Anwesenden abreiste. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph lehrte in die Hofburg unter ununterbrochenen Ovationen zurück.

Berlin, 21. September. Die Bürgermeister von Berlin und Budapest wechselten Begrüßungstelegramme aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Budapest.

Parlamentarisches.

(Original-Telegramme.)

Wien, 21. September. Ein Communiqué über die Sitzung der parlamentarischen Commission belag: Die parlamentarische Commission der Majorität des Abgeordnetenhauses faßte den Beschluß, wonach sie trennen den im Adressentwurf ausgesprochenen Grundsätzen, es für ihre Pflicht hält, die feierliche Erklärung abzugeben, daß sie fest entschlossen sei, mit aller Energie und Entschlossenheit, welche das Ansehen des Staates, die Würde des Parlaments und des parlamentarismus überhaupt gebietet, für die ernste erspriechliche Erfüllung der unaufschiebbaren Bedürfnisse des Staates und der Bevölkerung zutreten.

Erdbeben.

(Original-Telegramme.)

R o m, 21. September. Um 2 Uhr nachmittags wurde um Riccione bei Rimini, in Fermo, Recanati und Ancona ein heftiger Erdstoß verspürt, ein leichter auch in Bologna. Im allgemeinen wurde kein Schaden angerichtet; nur in Ancona wurden einige alte Häuser beschädigt.

In Rom und in Tassarò wurde um 2 Uhr nachmittags gleichfalls ein heftiger Erdstoß verspürt, auch von dem Semaphor am Monte Citorio und dem Observatorium in Rocca di Papa signalisirt wurde.

Das heutige Erdbeben wurde auch in Sinigaglia, Fabriano und Casti in heftiger Weise und sehr in Florenz verspürt. In den erstgenannten Orten wurde die Bevölkerung in große Unruhe versetzt.

T r i e s t, 21. September. Heute um 1 Uhr 59 Minuten nachmittags erfolgte plötzlich eine Erschütterung von West nach Ost, die etwa $\frac{1}{2}$ Minute anhielt; nach kurzer Pause von etwa $\frac{1}{2}$ Minute folgte eine starke wellenförmige Bewegung von West nach Süd, die mit zweimaliger secundenlanger Dauer über eine Minute anhielt. Schaden an Gebäuden dürfte kaum angerichtet worden sein, da die Bewegung, so kräftig sie auch war und so lange auch anhielt, sehr sanft schaukelnd verlief und langsam sich fortspazte. Um 2 Uhr 2 Minuten verspürte man noch eine schwächere Erschütterung mit die Naturerscheinung, wenigstens für jetzt, erschien.

Telegramme.

(Orig.-Tel.)

Klagenfurt, 21. September. Augustin Duda des Benedictinerstiftes St. Paulus gestern gestorben.

Lemberg, 21. September. (Orig.-Tel.) fand heute das Leichenbegängnis des polnischen Ujejski mit großem Gepräge statt.

B u d a p e s t, 21. September. (Orig.-Tel.) ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau über Unglück in Raposvar, bei welchem angeblich Personen getödtet wurden, vollständig um einen Zusammenstoß eines Lastenzuges (schob, wobei ein Menschen ereignete.

Hotel Elephant.

Am 19. September. Leuchert, f. u. f. Oberlieutenant,
Rittst., Kfm., Götz. — Goelen, Industrieller; Simec, Befizer,
Neumarkt. — Lindner, Betriebsleiter, Idria. — Schlägl, In-
genieur, Brunn. — Beder, Schiffscapitän, Fiume. — Dr. Abram,
Helfrich, Lufmann, Kiste, Triest. — Novak, Beamter, Eisern.
Theaterdirectors-Gattin; Mittler, Bankbeamter; Schlesinger,
f. Schwofer, Dittel, Kittel, Sängerrinnen, Wien. — Zahn, Zoll-
beamter, Salzburg. — Mis Gilmann, Mis Girdlefione,
Private, England. — Merk, f. u. f. Oberlieutenant, Niederdorf.
Bretendorf, Ingenieur, Prag. — Dolenc, Kfm., Marburg. —
Reindls.

Hotel Bayerischer Hof.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 16. September. Stefan Franzot, Gastwirtensohn,
14 Tage, Pemphigus acutus. — Ludwig Leonardi, Inwohner,
76 J., Marasmus senilis.

Seeshöhe 306·2 m.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.8° , um 4.3° unter dem Normale. — Gellern eine Minute vor 2 Uhr nachmittags ruhiges, geräuschloses Schwanken der Erde. — Dauer 10 Sekunden.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wissebrab.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Moll's Franzbrantwein und Salz» gelten, der bei den Wiederreizen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinst und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche 90 kr. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, l. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (73) 11

Nach dem officiellen Courssblatte.

[illegible]

an die Zeitung.
Anträge (Vermittler
geschlossen) unter S. S. 1000
Administration dieser
(4218) 3-1

Chemismus der Kor

C. kr. okrajno sodišče v Vipavi,
dne 19. maja 1897.

Exec. Fahrniſſen = Verſteigerung.
Rom ! ! Bezirksgerichte Wörling

gleiche Bezahlung und Bewaffnung
mitangegeben werden.

Gremium der Kaufleute in Laibach.

Nr. 65.

An der Gremial-Handelsschule zu Laibach

in der Handels-Lehranstalt des kaiserl. Rathes Herrn **Ferdinand Mahr** findet
am Sonntag, den 3. October, um 10 Uhr vormittags die
Eröffnung des 64. Schuljahres der im Jahre 1834 ge-
gründeten Gremial-Handelsschule

statt. Zum Schulbesuche sind berechtigt und verpflichtet sämmtliche Prakti-
kanten und Lehrlinge jener Firmen, welche Mitglieder des hiesigen Handels-
Gremiums sind.

Mit Bewilligung des Gremial-Vorstandes dürfen auch Zöglinge von
Handelsleuten und Industriellen, welche nicht Mitglieder des Handels-Gremiums
sind, gegen Entrichtung eines jährlichen Schulgeldes von 10 fl. diese Schule
besuchen.

Die Aufnahme der neu eintretenden Zöglinge erfolgt bei Herrn
Matthäus Treun, Schneidergasse Nr. 5, II. Stock, zwischen 2 und 4 Uhr
nachmittags. (4223) 3—1

Laibach am 21. September 1897.

Vom Gremial-Vorstande.